

WEIHNACHTEN 2005 : »CHRISTI HIMMELFAHRT«





»... ich bin ja noch so jung.«

Wir wissen wenig über die Kindheit Marias. Zwei Dinge aber bezeugen uns Tradition und Kunst.

Das eine: Maria hatte in Anna und Joachim Eltern, die sie von klein auf einführten in die Welt der Heiligen Schrift, die ihr von den großen und faszinierenden Frauen ihrer Tradition erzählten und in ihr Herz die Sehnsucht nach Erlösung und Freiheit durch den Messias pflanzten.

Das andere: Maria hat von Kindheit an eine tiefe Beziehung zum Tempel in Jerusalem. Sie war beheimatet in der Welt des Gebetes, in der Welt des Opfers und der Hingabe, in der Welt der Feste zur Erinnerung an den treuen, mitgehenden Gott.



So ist die **erste Seite** im Leben Marias hell und klar, leuchtend und schön.

Jetzt - zu Weihnachten wird die zweite Seite ihres Lebens aufgeschlagen.

Auf dem Weg zum Erwachsenwerden - geordnet auch beziehungsweise durch die Verlobung mit Josef - bricht etwas Neues, Überraschendes, Überwältigendes in ihr Leben ein: Jahrhunderte alte Hoffnung soll in ihr Gestalt annehmen. Ihr Leib soll Geburtsstätte des Erlösers, des Messias sein.

So verkündet es ihr der Engel Gabriel. Wir können uns vorstellen, wie Maria ausgerufen hat: „Wie soll das geschehen ... ich bin ja noch so jung!“

Die **zweite Seite** ihres Lebens, die jetzt aufgeschlagen wird, ist noch dunkel und undurchsichtig, verborgen und ungewiss. Aber Maria lässt sich rufen: Sie stellt ihren Leib Christus zur Verfügung; sie steht zu ihrer Berufung.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich von Marias Glauben und Vertrauen anstecken lassen.

Der Segen des Weihnachtsfestes schenke Ihnen neue **jugendliche Hoffnung und Kraft** - auch beim Aufschlagen der unbekanntesten Seiten, die das neue Jahr für Sie bereit hält.



Ther Jans
Herc
M. Zenger
Anstine Bienen
Andreas

aus Trier grüßt
Rudolf Wöhrle

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünschen Ihnen auch der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung:

Gerhard Wöhrle
Kofan

(Titelbild: Gerhard Richter, *Umgeschlagenes Blatt*, 1965)

Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund
unseres Jahresthemas

» ... ich bin
ja noch so jung«

[Jer 1,6]

beleuchtet dieser
»Gemeindespiegel«
auch die
Frage der Berufung.

Wir sprachen mit
Sr. M. Caritas (* 1926)

Vor fast 60 Jahren
trat sie mit 20 Jahren
bei den

»Barmherzigen
Schwestern«
ein.



➔ *Was verbindet Sie mit »Christi Himmelfahrt«?*

Meine Waldtruderinger Zeit begann 1938. Damals zogen meine Eltern von Schwabing nach Waldtrudering. Trotz Kriegszeit und Hunger verlebte ich dort eine Jugend, wie man sie sich nicht schöner vorstellen kann. Natürlich kam ich auch am BDM nicht vorbei, aber vor allem war es der Bereich der Waldtruderinger Kirche, in dem ich mit meinen Freundinnen die Freizeit verbrachte. Wir sangen eifrig im Kirchenchor, besorgten die Pfarrbücherei, waren mit Begeisterung beim Kirchenputz, halfen der Pfarrschwester bei allen möglichen Dingen und hielten nebenbei lange Diskussionen über alle nur erdenklichen Fragen.

➔ *Welche Pläne hatten Sie für Ihr Leben?*

Nach dem Abitur wollte ich Medizin studieren. Da dies aber wegen der Kriegsverhältnisse nicht möglich war, meldete ich mich zum Krankendienst im Ausweichkrankenhaus, das sich in der Schule an der Turnerstraße befand. Ich weiß noch gut: Als mir die unvergessliche Oberin M. Cäsidia bei meinem Dienstantritt eine weiße Schürze überreichte, sagte ich gleich, dass ich nie ins Kloster gehen würde. Der Dienst bei den Kranken und die Zusammenarbeit mit den Schwestern, machte mir viel Freude und es tat mir sehr leid, dass ich nach einem halben Jahr wieder aufhören musste, um in einem amerikanischen Büro zu arbeiten.

→ *Anscheinend blieb's aber nicht beim Nein zum Kloster...*

Sonderbarerweise kam ganz plötzlich - als ich schon längere Zeit keinen Kontakt mehr zu den Schwestern hatte - die Gewissheit, dass ich einfach ins Kloster gehen müsse. Niemand hat mir zugeredet. Im Gegenteil, ich kann mich noch gut an jenen Silvesterabend 1945/46 erinnern, als ich den Eltern meinen Entschluss sagte. Sie wollten es nicht glauben und waren eigentlich sehr traurig. Auch die meisten Bekannten waren über meinen Entschluss entsetzt.

→ *Was waren dann Ihre Aufgaben im Kloster?*

Am 1. Juni 1946 trat ich in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul ein und schon ein Jahr später erhielt ich in der Einkleidung durch Kardinal Faulhaber den Namen Schwester M. Caritas. Am 5. Mai 1949 durfte ich meine ersten Gelübde ablegen, so dass ich heuer auf 56 Professjahre zurück-schauen kann.

Nach meiner Ausbildung zur Krankenschwester war ich 15 Jahre in der I. Univ.-Frauenklinik München als Sekretärin des jeweiligen Klinikchefs tätig, dann 4 Jahre an der Kirchenmusikschule in Regensburg und die nächsten 13 Jahre Musik- und Religionslehrerin an der Mädchen-Realschule Kloster Indersdorf. 1981 kam ich ins Mutterhaus in der Nußbaumstraße zurück und war dort für die Liturgiegestaltung und die Chronik verantwortlich. Seit September 2005 lebe ich nun im Altenheim St. Michael in Berg am Laim.

→ *Und: Würden Sie heute nochmals ins Kloster gehen?*

Ich möchte es so formulieren: Von **sich** aus kann niemand sagen, ich gehe ins Kloster oder ich gehe nicht. Wenn mich aber **Gott** wieder **rufen** würde und mir die Gnade schenkt, den Ruf zu **hören**, dann gäbe es für mich keine Alternative. Ich müsste den gleichen Weg wieder gehen. - Ich hoffe nur, dass jeder, der mir begegnet, sieht, dass dies ein sehr glücklicher Weg sein kann.

[Wenige Wochen nach diesem Beitrag verstarb Sr. Caritas überraschend am 26. November 2005: RIP]



Silber im Pfarrbüro

Als Elisabeth Ronfeld am 1. Dezember 1980 ihre Stelle als Pfarrsekretärin in »Christi Himmelfahrt« antrat, ahnte sie noch nicht, was sie erwarten würde. Nach Erfahrungen in einem großen Industriebetrieb und bei der Kindererziehung zeigte sich bald, dass es in einem Pfarrbüro ebenso interessant und abwechslungsreich zugehen kann. Während sie am

Telefon noch Auskunft gibt und der Pfarrer auf eine fast fertige Statistik wartet, läutet es schon wieder an der Türe. Vielfältige Aufgaben sind zu erledigen wie das Führen der Pfarrkartei, Messbestellungen, Anmeldungen für Taufen, Trauungen und Begräbnisse, Schlüsselausgabe ... und viele andere kleine Nebentätigkeiten. Die Arbeit, so beteuert Frau Ronfeld, macht ihr nach 25 Jahren noch immer Spaß, vor allem, weil sie ständig mit Menschen zu tun hat.

Über die Zusammenarbeit mit zwei recht unterschiedlichen Pfarrern und wechselnden Kolleg-inn-en könne sie sich nicht beklagen, erzählt sie schmunzelnd. Besonders erwähnenswert findet sie auch, dass die Pfarrei durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter-innen geprägt wird, die sie bei den unterschiedlichsten Anlässen näher kennen lernen durfte. In »Christi Himmelfahrt« ist ihrer Meinung nach so ziemlich alles vertreten, was eine Pfarrgemeinde bunt, vielfältig und lebendig macht.

Da die Zukunft einer Pfarrei von den Kindern abhängt, empfindet es Frau Ronfeld jedes Mal als große Freude, wenn junge Erwachsene, die sie einst zur Erstkommunion und Firmung begleitet hat, jetzt als Eltern ihre eigenen Kinder zur Taufe anmelden und sich so zur Weitergabe des Glaubens bereit erklären.

Grundsätzlich findet jeder bei ihr Gehör im Pfarrbüro. Schade findet sie nur, wenn sie sich einzelnen Anliegen aus Zeitgründen nicht intensiv genug widmen kann. Obwohl sie schon ein bisschen in Rente ist, fragt sie auch in Zukunft weiter: „Grüß Gott, was kann ich für Sie tun?“ ... Im Namen Vieler sage ich danke für 25 Jahre Freundlichkeit im Pfarrbüro!

Hanni Hrubesch

Gottesdienste im Advent und an Weihnachten

Donnerstag

15.12. 19:00 **BUSS-GOTTESDIENST**

Freitag

16.12. 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**

(bei Pfr. Seidl; bis 18:30)

4. ADVENT : ...wir sind im Pfarrsaal!

17.12. 18:00 Eucharistie-Feier

Sonntag 8:00 Morgenlob

18.12. 8:30 Eucharistie-Feier

10:30 Eucharistie-Feier

18:00 »**OREMUS**«

☞ Jugendliche laden ein zum Gebet.

Dienstag

20.12. 6:00 (letztes) »**Engelamt**«

(im Pfarrsaal)

den Tag über

KRANKEN-BESUCHE des Pfarrers
mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente
*(Bitte melden Sie uns Kranke, die wir
- auch das Jahr über -
besuchen und betreuen sollen!)*

Mittwoch

21.12. 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**

(bei Pfr. Hangl; bis 18:30)

Samstag

HEILIGER ABEND * HEILIGE NACHT

24.12. 16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**

(auch heuer wieder zwei Möglichkeiten:)

→ für größere Kinder in der → Kirche

→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal

23:00 **CHRIST-METTE**

(mit weihnachtlichen Motetten)



Weihnachten bezeugen!

In allen
Gottesdiensten:

ADVENIAT

Kollekte
für die Menschen
und die Kirche
in Lateinamerika.

Sonntag

WEIHNACHTEN

25.12. 8:00 Morgenlob

8:30 Eucharistie-Feier

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

(mit festlicher Weihnachtsmusik)

17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

Montag

STEFANI-TAG

26.12. 8:00 Morgenlob

8:30 Eucharistie-Feier

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

*(mit der „Pastoralmesse“ in G von Karl Kemper
für Chor, Soli und Orchester)*

Samstag

SILVESTER

31.12. 17:00 **FEST-GOTTESDIENST** zum Jahresschluss

23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen.**

Sonntag

NEUJAHR * ... A.D.

1.1. 8:30 *keine* Hl. Messe

10:30 Eucharistie-Feier

18:00 »**OREMUS**«

☛ Jugendliche laden ein zum Gebet.

Unsere **Sternsinger** sind in den ersten Januar-Tagen wieder zur Haus- und Wohnungs-Segnung unterwegs.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen,
rufen Sie uns bitte an.

Sternsinger-Hotline : ☎ 430 41 16

Freitag

ERSCHEINUNG DES HERRN :

»Dreikönig«

6.1. 8:30 Eucharistie-Feier
(mit Segnung der Dreikönigsgaben)

anschließend: Neujahrs-Empfang

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

anschließend: Neujahrs-Empfang

(besonders auch für alle >>> Neuzugezogenen)

mit dem Besuch der Sternsinger

weiter im neuen Jahr...

Sa 7.1.

◆ **Altkleider- / Altpapier-Sammlung**

◆ für unser Projekt im Kamerun

◆ *(ansonsten immer jeden 1. Samstag im Monat!)*

Mi 11.1. 15:00 **Gemütliche Runde** der Senioren *(auch 8.2.)*

- Di 17.1. 8:30 Krippen-Fahrt auf die Fraueninsel
- Mi 18.1. 20:00 Vortrag von P. Anselm Grün OSB:
Dem Alltag eine Seele geben.
 (mehr zu diesem Abend mit dem meist gelesenen Autor christlicher Literatur auf der nächsten Seite!)
- Do 19.1. 15:30 offener **Kinder-Nachmittag** (auch: 16.2.)
 19:00 in St. Franz Xaver
**großer ökumenischer Gottesdienst
 aller Truderinger Pfarr- und Kirchengemeinden**
- SO 22.1. 10:30 **Kleinkinder-Gottesdienst** im Saal (auch: 12.2.)
- Do 26.1. 19:45 *Bibelkreis* (auch: 16.2.)
- Fr 27.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**
 mit Frühstück und Bibelgespräch (auch: 24.2.)
- Sa 28.1. 15:00 **Lichtfeier der im letzten Jahr Getauften**
 (zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- SO 29.1. Der »Eine Welt«-Laden ist geöffnet. (auch: 26.2.)
- Do 2.2. 19:00 **Festgottesdienst** zu »Mariä Lichtmeß«
 mit Verkauf von Kerzen
- SO 5.2. 15:00 **Kinder Fasching**
 Eintritt: 1,- € (Kinder), 1,50 € (Erwachsene);
 Einlass: 14:30 Uhr
- Di 7.2. 20:00 Elternabend zur diesjährigen Erstkommunion
- | | | | |
|----|------|-------|--|
| Do | 9.2. | 20:00 | Pfarrversammlung zur PfarrGemeindeRats-Wahl
(mehr zur Pfarrversammlung und zur PGR-Wahl
auf den Seiten 12+13 !) |
|----|------|-------|--|
- Sa 18.2. 20:00 **Pfarr Fasching**
 Karten zu 8,- € bzw. 5,- € (Schüler/innen etc.);
 Tischreservierungen unter ☎ 430 20 20

Auf Einladung des Sachausschusses „Erwachsenenbildung“
des PfarrGemeindeRates kommt

am Mittwoch, dem 18. Januar, 20:00 Uhr

P. Anselm Grün

in unsere Pfarrei.

Der bekannte Benediktiner ist der zur Zeit wohl meistgelesene Autor christlicher Literatur. Seine 235 Bücher haben inzwischen eine Gesamtauflage von 16 Millionen (!) erreicht und wurden in 25 Sprachen übersetzt. Als geistlicher Menschenführer verbindet er die Sicht der Theologie mit den Erfahrungen moderner Psychologie.

Sein Thema an diesem Abend

Dem Alltag eine Seele geben.

Am Beginn eines Jahres ist es sicher auch vernünftig, über die Gewichtungen des Lebens nachzudenken und das Hören (wo-rauf?) zu schärfen. - Wir freuen uns sehr auf diesen Abend und laden Sie (und auch Ihre Bekannten) herzlich ein.

Impressum:

Herausgeber: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«
Waldschulstraße 4, 81827 München
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de

Redaktions-Team: Dr. Werner Bastl, Hanni Hrubesch, Gerd Ronfeld,
Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

Auflage: 7.300 Stück bei IRIS-Druck Karl Singer e.K.;
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.

Wir freuen uns über weiterführende Reaktionen
und Ihre Gedanken zu unserem Jahresthema.

Demokratie in der Kirche

Wir haben sie zuletzt in diesem Jahr in Rom erlebt. Der Papst wurde bekanntlich nach *demokratischen* Regeln gewählt - mit Gebet und Anrufung des Heiligen Geistes. Nach unserem Kirchenverständnis ist aber Demokratie - das heißt: die Herrschaft des Volkes - kein durchgehendes Prinzip. Doch das II. Vatikanische Konzil hat - heute bereits eine Selbstverständlichkeit - Möglichkeiten eröffnet, das demokratische Prinzip dort zu fördern, wo die Eigenverantwortung der Laien verdeutlicht werden soll. Die »Räte« auf allen kirchlichen Ebenen werden in Deutschland seit mehr als 35 Jahren gewählt. Im März nächsten Jahres ist es wieder so weit: Der **Pfarrgemeinderat** (PGR) **wird** auch bei uns in »Christi Himmelfahrt« zum 11. Mal **gewählt**.

Der derzeitige PGR hat mit seinen neun Sachausschüssen am Beginn des neuen Jahrhunderts u. a. einen Blick in die Zukunft der Gemeinde versucht. Wie das Jahrhundert stehen auch wir dabei noch am Anfang.

Wir haben im Zeitalter der ökumenischen Zusammenarbeit einen lokal-historisch ersten Schritt gesetzt, als wir im Vorjahr zum ersten Mal mit dem Kirchenvorstand der evangelischen Nachbargemeinde Friedenskirche zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengekommen sind. Daraus wird noch mehr. Zuvor wurde die aufkeimende Zusammenarbeit von Christen unterschiedlicher Konfessionszugehörigkeit auf dem ökumenischen Kirchentag in Berlin mit großer Sehnsucht nach Gemeinsamkeit auch von uns mitzelebriert.

Der Kontakt zu möglichst vielen - auch distanzierteren - Gemeindemitgliedern ist ein weiteres besonderes Anliegen des gegenwärtigen PGR. Einige neue Zeichen wurden da gesetzt.

Manches ist geglückt, vieles muss mit neuem Elan in der neuen PGR-Funktionsperiode fortgesetzt werden. Die Arbeit für die Gemeinde wird weitergehen - mit neuen und mit bewährten Frauen und Männern...

Anfang des nächsten Jahres werden Sie eingeladen, am weiteren Aufbau der Gemeinde der Zukunft mitzuwirken. Zeigen *Sie* Ihr Interesse am Leben *Ihrer* Pfarrgemeinde, indem Sie sich aktiv *als Wähler-in* beteiligen und - *welch ein Gedanke!* - *als Kandidat-in* zur Verfügung stellen.

Zukunft gestalten, das ist eine der schönsten Aufgaben für Christen mit Engagement, Phantasie, Gestaltungswillen - ja auch mit Visionen.

Gerhard Wildmann, Vorsitzender des derzeitigen PGR

Kandidat-Inn-en

**Bis 19. Februar können beim Wahlausschuss
Kandidaten-Vorschläge eingereicht werden.**

Gewählt werden kann jede-r Katholik-in,
die/der am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.
Außerhalb des Pfarrgebietes wohnende Katholik-inn-en sind wählbar,
sofern sie am Leben der PfarrGemeinde aktiv teilnehmen.

Die bereits bekannten Kandidat-inn-en werden bei der
Pfarrversammlung
am Donnerstag, dem 9. Februar 2006, 20:00 (Pfarrheim)
vorgestellt.

Wahlrecht

Wählen können alle Katholik-inn-en,
die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben
und deren Hauptwohnsitz im Pfarrgebiet liegt.

Katholik-inn-en, die in einer anderen Pfarrei ihren Wohnsitz haben,
aber am Pfarrleben von »Christi Himmelfahrt« aktiv teilnehmen,
können beim Wahlausschuss vom 22. Januar bis 5. März 2006
die Aufnahme ins Wählerverzeichnis beantragen.

Briefwahl

Unterlagen können ab 26. Februar 2006 im Pfarrbüro abgeholt
oder dort angefordert werden (Telefon: 430 41 16).

Sie müssen spätestens am Wahltag (12. März 2006, 16:00 Uhr)
im Wahllokal oder im Briefkasten des Pfarramtes eingegangen sein.

Wahlzeit / Wahllokal

Samstag, 11. März 17:30 - 19:30 Uhr

Sonntag, 12. März 8:30 - 12:30 Uhr sowie 14:30 - 16:00 Uhr

im Pfarrheim »Christi Himmelfahrt«, Waldschulstraße 4



...das bin ich,
der neue Pastoralreferent.

Mein Name ist Martin Zenger, bin 37 Jahre alt und komme aus Haar bei München. Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder (2 Jahre und 3 Monate).

Die Erfahrungen in meiner Heimatgemeinde St. Konrad sind der Hintergrund für meine Berufsentscheidung. Ich bin dort in der Jugendarbeit als Ministrant, Gruppenleiter und Pfarrjugendleiter groß geworden.

Theologie habe ich in München und Berkeley/Kalifornien studiert. Im Rückblick glaube ich heute, dass mich das Jahr in den USA besonders geprägt hat. Da waren zum einen die Musik und die Spiritualität der schwarzen Afroamerikaner, die mich sehr berührt und angesteckt haben, zum anderen habe ich dort begonnen, die lateinamerikanische Befreiungstheologie zu studieren, die mich bis heute fasziniert.

Zuletzt war ich 8 Jahre als Pastoralreferent in der Gemeinde St. Thomas in Johanneskirchen tätig. Nach einem Jahr der Elternzeit bin ich nun in Ihrer Gemeinde. Meine Schwerpunkte werden vor allem im Bereich der Schule, der Jugendarbeit und der Firmvorbereitung liegen.

Nach zwei Monaten habe ich mich in »Christi Himmelfahrt« etwas eingelebt und erste Eindrücke gesammelt. Ich freue mich auf eine spannende und fruchtbare Zusammenarbeit:


Martin Zenger

wo Feuer brennt

Vor vier Jahren trat ich in den Stamm »Condor« der St. Georgs-Pfadfinder ein. Nach zwei fröhlichen, aufregenden und interessanten Jahren als Gruppenkind in der Roverstufe, entschloss ich mich, auch als Leiterin aktiv zu werden.



Es war recht mühsam, sich in einem bereits bestehenden Leitungsteam zu behaupten. Anfangs fand ich oft nicht den richtigen Platz. Ich kam immer wieder an meine Grenzen, wenn z.B. meine Ideen für die wöchentlichen Gruppenstunden nicht so umsetzbar waren, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ab und zu musste ich auch die Zähne zusammen beißen, wenn ich mit meinen Ansichten in der Leiterrunde auf Unverständnis stieß oder Projekte wegen mangelnder Möglichkeiten nicht in die Tat umzusetzen waren. Doch dann gibt es wieder so wunderbare Augenblicke, den Spaß und die Begeisterung der Kinder, die mich weiter machen lassen.

Am meisten Freude machen mir persönlich die Gruppenfahrten. Vor allem nach jedem Zeltlager komme ich mit einer Ladung Erfahrung, mit schönen Erinnerungen und neuer Energie zurück.

Die Pfadfinderei ist ein Erlebnis, ohne die ich mir mein Leben nicht mehr vorstellen kann. Meine Hoffnung ist, dass es noch viele Jahre begeistert engagierte Kinder und Jugendliche gibt, die den Stamm »Condor« aufrechterhalten und weiterführen.

Anna Mayer

(Jeremia 1,5:) »Zum Propheten habe ich *dich* bestimmt...«
Jugendliche zwischen 14 und 20 formulieren ihre Antwort:

„Wie soll ich diese Aufgabe lösen?

Ich bin weder fähig, die Massen zu begeistern,
noch kann ich deinen Willen erkennen,
so dass ich ihn verkünden kann.“

„Ich nehme die Aufgabe an,
doch habe ich auch Angst, da ich immer unter dem Druck stehe,
dass ich immer alle zufrieden stimmen muss.“

„Ich werde mich meinem Schicksal fügen und versuchen,
das Beste daraus zu machen
durch die Gaben, die mir in den Schoß gelegt wurden.“

„Wieso soll ausgerechnet ich soviel Verantwortung tragen.

Doch wenn ich es mir genau überlege,
nur indem man Prophet ist, kann man was ändern.“

„Ich will nicht! Besser wäre es doch,
wenn jeder seine Stärken und Schwächen
für das Gute einsetzen würde.“

„Da ich sehr kontaktfreudig bin und gerne rede,
könnte ich dazu beitragen, die Menschen zu verbinden.“

»...Ach, mein Gott und Herr,
ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.« (Jer 1,6)

